

Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 21 (1944)
Heft: 5-6

Artikel: Soldatenweihnacht 1944
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-18885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soldatenweihnacht 1944.

Der Oberbefehlshaber der Armee, General Guisan, hat den Fürsorgechef der Armee, mit der Durchführung der Soldatenweihnacht 1944 beauftragt. Zur Beschaffung von Geldmitteln für die Soldatenpakete wird am 9. und 10. Dezember in der ganzen Schweiz ein Abzeichenverkauf durchgeführt. Zum Verkauf gelangt eine Anstecknadel mit Soldatenkopf auf rotweissem Band. Das Tragen dieses Abzeichens ist den Angehörigen der Armee gestattet, gemäss Armeebefehl vom 21. November.

Da der Erlös aus dem Abzeichenverkauf für die Bereitstellung der zahlreichen Weihnachtspakete nicht genügt, wird durch die Post allen Haushaltungen ein Aufruf zugestellt, der das Publikum auffordert, durch Einzahlung von Geldbeträgen (ganzes Paket Fr. 10.—, halbes Paket Fr. 5.—, Viertelspaket Fr. 2.50) auf Postcheckkonto III 7017 Soldatenpakete zu stiften. Die Spender erhalten eine Verdankung des Generals, die mit einer eigens für diesen Zweck geschaffenen und sonst nicht käuflichen Soldatenmarke versehen ist.

Geographische Gesellschaften.

Postgeographie der Schweiz.

An der diesjährigen Hauptversammlung der Geographischen Gesellschaft Bern, den 4. Februar 1944, wurden Jahresbericht und Jahresrechnung genehmigt. Nach den geschäftlichen Traktanden hielt Herr Postverwalter Kneubühler einen Vortrag über « Postverbindungen und Postgeographie in der Schweiz », dem wir folgendes entnehmen:

Die Nachrichtenübermittlung gehört zu den ältesten Kulturbedürfnissen der Menschen. Im Altertum gab es Postverbindungen nur für Staatszwecke. Im Mittelalter unterhielten Klöster, Kaufmannsgilden und Universitäten Botenposten, in der Schweiz als erstes das Kloster St. Gallen. Seit dem 1. Januar 1640 ging jeden Mittwoch eine regelmässige Briefpost von Genf nach Mailand ab über den Grossen St. Bernhard. Bis 1849 waren die Kantone Inhaber des Postregals; sie besorgten die Post auf eigene Rechnung oder durch Uebertragung des Regals an Privatunternehmen. Von 1675 bis 1832 hatte der Staat Bern das Postregal an die Familie von Fischer-von Reichenbach verpachtet. Von 1711 an unterhielt diese Familie auch Postwagenkurse.

Aufgabe der Post

ist die Beförderung von Briefsendungen, von Gütern und von Personen. Dabei sind die besten Verkehrsmittel eben gut genug; denn die Post soll schnellste und dabei sicherste Verbindungen schaffen. Dass hier oft gewaltige Hindernisse zu überwinden waren und noch sind, zeigte der Vortragende an einigen Beispielen. Solche Hindernisse bestehen in grossen Entfernungen, in unwirtlicher Geländegestaltung, in extremen Witterungserscheinungen, aber auch in unvollständiger Adressierung der Postsendungen. Briefe können hier zu wahren Globetrottern wer-